

Gut zu wissen...

Papierkommission informiert

Das interessiert mich

Wie sieht es aus mit den papierfremden Bestandteilen in den Wellpappenrohpapieren?

Ach so ist das

Der Anteil an papierfremden Bestandteilen in den relevanten Altpapiersorten und demzufolge in den darauf basierenden Wellpappenrohpapieren bleibt in den letzten 26 Jahren nahezu konstant. Im selben Zeitraum steigt jedoch der Aschegehalt überproportional und überschreitet teilweise deutlich die 20 % Marke.

Das will ich genauer wissen

Gemäß der DIN EN 643 "Altpapier Standardsorten" werden Metall, Kunststoff, Glas, Textilien, Holz, Sand- und Baustoffe sowie synthetische Materialien als papierfremde Bestandteile definiert und somit im Altpapier/Papier unerwünscht.

Der Anteil an papierfremden Bestandteilen in den relevanten Altpapiersorten bleibt innerhalb der letzten 26 Jahre fast unverändert und beträgt im Durchschnitt der Jahre 1984 bis 2010 (Quelle: AiF-Bericht Nr. 15408 N):

Sorte 1.02 [B12] sortiertes, gemischtes Altpapier ca. 3 %

Sorte 1.04 [B19] Kaufhausaltpapier < 2 %

Sorte 1.11 [D39] Deinkingware < 1%

Sorte 4.03 [W52] gebrauchte Kraftwellpappe 2 ca. 1 %

Durch den Einsatz von Mineralien und Additiven bei der Papierherstellung und -verarbeitung sowie durch die zunehmende Schließung der Recyclingkreisläufe ist der Aschegehalt im selben Zeitraum deutlich gestiegen.

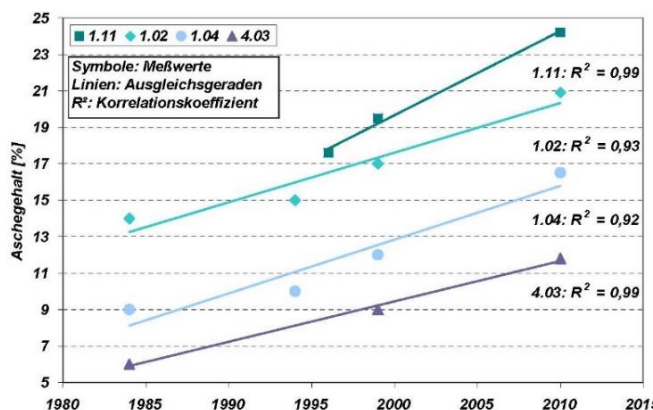


Abb. 33: Aschegehaltssteigerung der untersuchten Altpapiersorten zwischen den Jahren 1984-2010

Quelle: AiF-Bericht Nr. 15408 N

Die durch den erhöhten Aschegehalt verursachten Eigenschaftsdefizite konnten bei der Papierherstellung durch den Einsatz von Stärke und Additiven sowie durch die Verbesserungen des Produktionsprozesses bisher weitgehend kompensiert werden.

Veröffentlicht: November 2018

Herausgeber:

Verband der Wellpappen-Industrie e.V.

Hilpertstraße 22, 64295 Darmstadt

Tel.: +49 6151 92940; E-Mail: info@wellpappen-industrie.de

Hinweise zur Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie unter: www.wellpappen-industrie.de/datenschutz